Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 25. August 2008
Ausgabe 162

Inhaltsverzeichnis

Meldungen **2**
› Service-Center: Bürgermeister Monatzeder schreibt an Telekom-Chef 2
› TheatronMusikSommer erfolgreich beendet 3
› Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats 4
Sozialreferat in eigener Sache **5**
› Sozialreferat begrüßt jede Eigeninitiative und berät kostenlos bei Hilfe im Alter und Pflege 5

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Meldungen

Service-Center: Bürgermeister Monatzeder schreibt an Telekom-Chef
(25.8.2008) Zum Thema Service-Center in Deutschland hat Bürgermeister Hep Monatzeder ein Schreiben an den Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Telekom AG, René Obermann, und den Geschäftsführer der Deutschen Telekom Kundenservice GmbH, Thomas Berlemann, gerichtet. Es hat folgenden Wortlaut:
„Mit großer Betroffenheit habe ich erfahren, dass auch die Landeshauptstadt München von den Plänen zur Konsolidierung der Service-Center in Deutschland tangiert sein soll. Ich darf meine Enttäuschung darüber zum Ausdruck bringen, dass Sie – entgegen der Ankündigung des Unternehmens – nicht im Vorfeld den Kontakt zur Stadtspitze gesucht haben, um uns als betroffene Kommune vorab zu konsultieren beziehungsweise zu informieren. Entsprechend dem von der Telekom AG vorgestellten Standortkonzept steht das zahlenmäßig zweitgrößte Callcenter in Bayern in München im Neubaukomplex an der Dingolfinger Straße mit über 430 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Disposition. Diese Ankündigung kommt nicht nur für die dort beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter völlig überraschend, sondern ist auch für alle, die in dieser Stadt kommunalpolitische Verantwortung tragen, in keiner Weise nachzuvollziehen.
So wurde seitens der Telekom als eines der Hauptargumente für diese Maßnahme vorgetragen, dass die Ausdünnung der Standorte letztlich durch den wirtschaftlichen Zwang ausgelöst werde, kleinere Callcenter mit Beschäftigungszahlen unter 225 Personen zu größeren Einheiten zusammenfassen zu müssen, um so Produktivitäts- und Effizienzsteigerungen für das Unternehmen zu generieren. Dass nun gerade der zweitgrößte Standort in Bayern mit weit über diesem Schwellenwert liegenden Zahlen und zudem auch modernst ausgestatteten und effizienten Gebäudestrukturen ebenfalls aufgegeben werden soll, steht in krassem Widerspruch zur kommunizierten Argumentationsschiene. Ich finde es auch unter wirtschaftlichen Aspekten höchst bedenklich, dass der Münchner Standort, der vor gerade einmal eineinhalb Jahren mit erheblichen finanziellen Mitteln zu einem modernen Callcenter umgebaut wurde, nunmehr aufgegeben werden soll und damit diese Investitionen faktisch entwertet werden. Damit wird das Vertrauen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denen man vor nicht allzu und Ingolstadt noch zukunftssichere Arbeitsplätze in einem zukunftsweisenden Callcenter in München in Aussicht gestellt hat, massiv beschädigt. Gerade die Menschen, die an der Schnittstelle von Unternehmen und Kunden tätig sind und durch ihr Engagement wesentlich zum Un-

ternehmenserfolg beitragen, werden von diesen Schließungen massiv in ihrer jeweiligen Lebenssituation getroffen und entsprechend demotiviert. Bereits derzeit nehmen viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Anfahrtswege von über einer Stunde in Kauf. Auch wenn den betroffenen Beschäftigten gleichwertige Arbeitsmöglichkeiten in Traunstein, Augsburg und Kempten angeboten werden, so bleibt unbestritten, dass für einen Teil der Münchner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Angebot faktisch ins Leere läuft, da sich die Anfahrtswege zum Teil dramatisch verschlechtern werden. Besonders hart getroffen werden dabei Schwerbehinderte, die in ihrer Mobilität beschränkt sind, Teilzeitbeschäftigte und Frauen, die oftmals in ihrer familiären Situation weniger flexibel sein können.
Im Interesse der betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch in dem Bewusstsein, dass ein Verbleib dieser Einrichtung auch für den Wirtschaftsstandort München von großer Bedeutung ist, möchte ich Ihnen gegenüber die Erwartung der Stadtspitze zum Ausdruck bringen, dass Sie – getreu Ihrem selbsgewählten Motto ‚Umbau ist Verantwortung' – von einer Schließung des Callcenters in München absehen. Für eine Rückantwort wäre ich Ihnen sehr verbunden."

TheatronMusikSommer erfolgreich beendet

(25.8.2008) Fulminant endete am Sonntag der diesjährige Theatron MusikSommer – mit dem Klassikkonzert „Tangos zum Hören" des Ensembles Sinfonietta unter Leitung von Hartmut Zöbeley.
Weit über 4.000 Zuschauer fanden allein an diesem Tag den Weg in das Amphitheater am Olympiasee. Insgesamt erfreuten sich vom 6. bis 24. August gut 60.000 Menschen an den Konzerten zwischen Rock und bayerisch-schräg, zwischen Pop und Jazz.
Dank der Unterstützung von Olympiapark GmbH, der Kulturstiftung der Stadtsparkasse München, dem Musicshop (Just Music), SAE und Arena One – sowie natürlich der Bands, die im Rocksommer einzig für einen Unkostenbeitrag auftraten – konnten auch dieses Jahr wieder 19 Tage Gratis-Konzerte von der Arbeitsgemeinschaft Theatron MusikSommer (Kulturreferat, Jugendkulturwerk, Feierwerk, Rockhouse e.V., JFF des Medienzentrums München und EurArt) angeboten werden.
Nähere Infos über die Festivalleiter Judith Becker, Telefon 2 01 53 44, oder Antonio Seidemann, Telefon 72 46 87 67.

Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats

(25.8.2008) Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München, Burgstraße 4, hält jeweils am Dienstag und Donnerstag von 9.30 bis 12 Uhr seine Sprechstunden ab. Jeden zweiten und vierten Montag im Monat werden außerdem von 9.30 bis 12 Uhr Rentenberatungen durchgeführt. Jeden dritten Montag im Monat findet ab 16.30 Uhr nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 16 25 98 eine zusätzliche Rentenberatung statt.

Jeden ersten Dienstag im Monat findet nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 2 33-2 11 66 eine Rechtsberatung statt.

Die beratenden Seniorenbeirats-Mitglieder im September sind:

- Dienstag, 2. September, Anwaltserstberatung
- Donnerstag, 4. September, Dorothea Gunter
- Montag, 8. September, keine Rentenberatung
- Dienstag, 9. September, Joseph Brandstetter
- Donnerstag, 11. September, Herta Allwang
- Dienstag, 16. September, Herbert Kracker
- Donnerstag, 18. September, Nicolaos Konstantinidis
- Montag, 22. September, Günther Mack (Rentenberatung)
- Dienstag, 23. September, Albert Feldmeier
- Donnerstag, 25. September, Irene Achtiani
- Dienstag, 30. September, Herbert Seitz

Sozialreferat in eigener Sache

Sozialreferat begrüßt jede Eigeninitiative und berät kostenlos bei Hilfe im Alter und Pflege

(25.8.2008) Zu dem Artikel „Die Idee ist einfach, doch keiner kapiert sie" in der Ausgabe der Süddeutschen Zeitung vom 21. August nimmt das Sozialreferat wie folgt Stellung.

In dem Artikel wird dem Sozialreferat der Vorwurf gemacht, dass es auf die Bitte nach Anschubfinanzierung nicht reagiert habe. Das Sozialreferat begrüßt selbstverständlich das hohe Engagement von Initiativen wie zum Beispiel des Vereins „Wohnen im Alter im Cosima Park" und unterstützt solche kreativen Ideen insbesondere durch Beratung über Organisationsmöglichkeiten, Versorgungsmodelle und Finanzierungswege. Darüber hinaus hat der oben genannte Verein im Zusammenhang mit dem Modellcharakter des Vorhabens 7.000 Euro Anschubfinanzierung durch das Sozialreferat erhalten, obwohl finanzielle Förderungen für private Wohnprojekte eigentlich nicht zu den Aufgaben des Sozialreferats gehören. Vorrang hat die Unterstützung von Versorgungsstrukturen für hilfe- und pflegebedürftige Menschen mit geringem Einkommen oder Vermögen. Eine Anschubfinanzierung bekommen zum Beispiel ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Pflegebedarf. Bürgerinnen und Bürger und Initiativen, die Fragen rund um die Versorgung und das Leben im Alter haben, können kostenlos das umfassende Beratungsangebot in der Stadt nutzen. Dazu gehören 13 Fachstellen häusliche Versorgung in den Sozialbürgerhäusern, die 31 Alten- und Servicezentren, die Beratungsstellen der Verbände der freien Wohlfahrtspflege, die Einrichtungen der offenen Altenhilfe oder die Beratungsstelle Wohnen des Vereins Stadtteilarbeit e.V..

Diese Angebote stehen allen Münchnerinnen und Münchnern kostenlos zur Verfügung.

Hier wird Wissen gebündelt und der richtige Ansprechpartner genannt.

Das Sozialreferat stellt für diese Angebote jährlich über neun Millionen Euro zur Verfügung.